

## D.4 STRATEGIE UND ENTWICKLUNGSZIELE

Die Entwicklungsstrategie für die Region Börde-Bode-Auen bildet den Leitfaden für die zukünftige Entwicklung der Region. Die Entwicklungsstrategie ist wie folgt aufgebaut: Das Leitbild beschreibt zunächst allgemein, was durch die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie erreicht werden soll. Anhand von Entwicklungs- und Querschnittszielen wird das Leitbild konkretisiert. Diese sind handlungsfeldübergreifend und mittel- bis langfristig orientiert. Das Leitbild wird durch Handlungsfelder thematisch untersetzt. Sie dienen der Strukturierung der Einzelmaßnahmen. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden Handlungsfeldziele zur nachhaltigen und eigenständigen Entwicklung der Region Börde-Bode-Auen definiert. Diese Handlungsfeldziele sind stärker umsetzungsbezogen. Für jedes Handlungsfeldziel werden Teilziele definiert, die umsetzungsbezogen und spezifisch messbar und von der Region im Rahmen der Projektumsetzung beeinflussbar sind.

### D.4.1 Leitbild

Die Städte und Dörfer der Region Börde-Bode-Auen unterliegen seit vielen Jahren einem starken Spannungsfeld. Sie sind in besonderem Maße durch ihre Lage abseits der Ballungszentren von den Folgen des demografischen Wandels betroffen. Aufgrund der geringen wirtschaftlichen Stärke dient die Region vor-

rangig als Wohnstandort, gearbeitet wird in den angrenzenden Wirtschaftszentren. Gleichzeitig müssen die Kommunen der Region alle Einrichtungen der sozialen, technischen und staatlichen Daseinsvorsorge vorhalten, der Naherholung dienen sowie Raum für die Landwirtschaft, für die Erzeugung erneuerbarer Energien als auch für den Erhalt der Biodiversität dienen. Bedingt durch geringe Gewerbesteuererinnahmen und damit stark angespannter kommunaler Haushalte entstehen entsprechende Disparitäten. Gleichzeitig führt das hohe Pendleraufkommen zu einem erhöhten Kaufkraftabfluss. Im Hinblick auf die Resilienz der Städte und Dörfer der Region Börde-Bode-Auen sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um diesem Trend entgegenzuwirken und alternative wie auch innovative Lösungen zu finden. Die LEADER/CLLD-Region Börde-Bode-Auen gibt sich das folgende Leitbild:

**Die Region Börde-Bode-Auen ist eine sich nachhaltig entwickelnde, auf hohe Lebens- und Standortqualitäten setzende, eng vernetzte und gut erreichbare Region, die sich in Zukunft als starker Wirtschaftsraum sowie attraktiver und lebendiger Wohnstandort mit sehr guter Bildungs-, Kultur- und Infrastrukturausstattung präsentiert und sich aktiv durch Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort für die kommenden Herausforderungen aufstellt.**

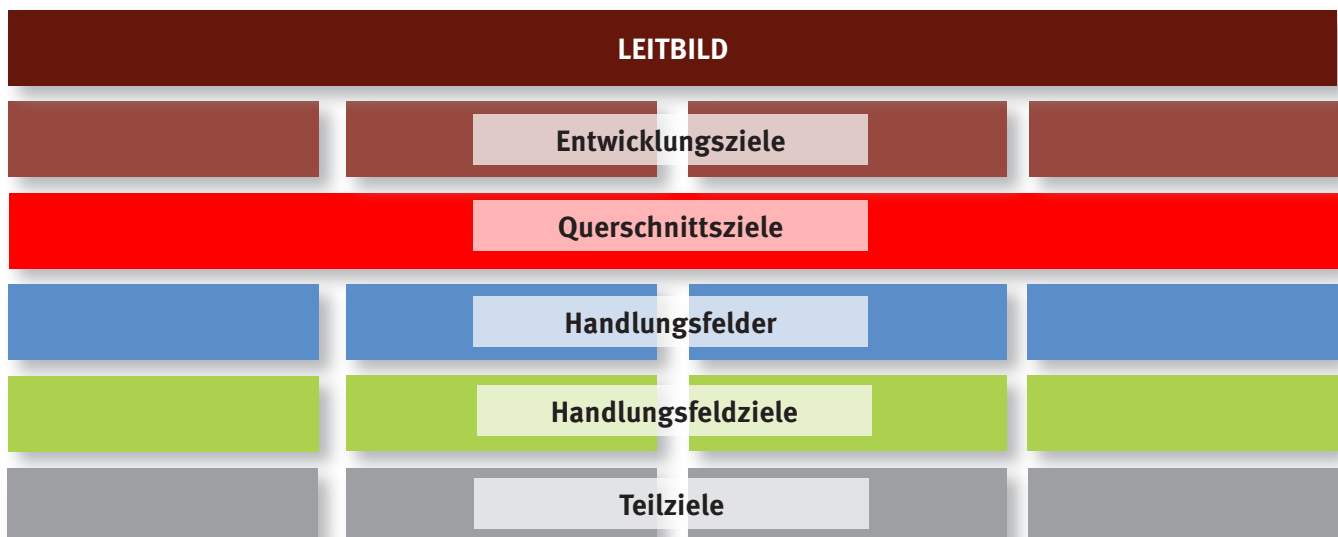


Abb. 8: Aufbau der Entwicklungsstrategie Börde-Bode-Auen eigene Darstellung

Die Umsetzung dieses integrativen und multisektoralen Leitbildes soll durch die Inanspruchnahme der drei Strukturfonds ELER, EFRE und ESF+ sowie weiterer Förderinstrumente in der neuen Förderperiode 2021 bis 2027 gelingen.

#### **D.4.2 Entwicklungs- und Querschnittsziele**

Um die anstehenden Herausforderungen nachhaltig zu meistern sowie gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen, setzt die Region Börde-Bode-Auen auf die folgenden Entwicklungsziele, die in ihrer Gesamtheit das Leitbild umzusetzen helfen:

- + nachhaltige Entwicklung von Siedlungsflächen, Landwirtschaft, Natur- und Energielandschaft,
- + Sicherung oder Verbesserung der Daseinsvorsorge durch Verbesserung lokaler Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung,
- + Stärkung der Identität und Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes,
- + Entwicklung von attraktiven und vitalen Orts- und Stadtkernen,
- + Stärkung der regionalen Wirtschaft zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung sowie
- + Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Querschnittsziele sind Themen, die in alle Handlungsfelder und Aktionsbereiche greifen und berücksichtigt werden müssen. Sie sind als horizontale Entwicklungsziele zu verstehen, die die prinzipielle Ausrichtung der Lokalen Entwicklungsstrategie beschreibt. Querschnittsziele der Lokalen Entwicklungsstrategie Börde-Bode-Auen sind:

- + Barrierefreiheit,
- + Nachhaltigkeit,
- + Chancengleichheit (Gender Mainstreaming),
- + Innovation,
- + Zusammenarbeit sowie
- + Digitalisierung.

Um diese Querschnittsziele zu berücksichtigen bzw. in die Projektbewertung mit einfließen zu lassen, beinhaltet der Projektbewertungsbogen die folgenden Fragestellungen, die für jedes Vorhaben zu beantworten und zu bewerten sind:

- + Das Projekt berücksichtigt ein oder mehrere Aspekte der Nachhaltigkeit in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht.
- + Das Projekt berücksichtigt Kriterien wie Gleichstellung der Geschlechter oder die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen.
- + Das Projekt berücksichtigt den Aspekt der Barrierefreiheit.
- + Das Projekt berücksichtigt den Aspekt der Digitalisierung.
- + Das Projekt hat einen innovativen Charakter.
- + Das Projekt fördert die (über-)regionale Zusammenarbeit. Es werden Netzwerke genutzt, geschaffen oder vereinigt, wodurch ein zusätzlicher Mehrwert entsteht.

#### **D.4.3 Handlungsfelder**

Unter Berücksichtigung der SWOT-Analyse, der Priorisierung der Handlungsbedarfe sowie der Evaluationsergebnisse der Förderperiode 2014 bis 2020 werden für die neue Förderperiode 2021 bis 2027 die folgenden Handlungsfelder festgelegt:

- + Handlungsfeld 1- Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region,
- + Handlungsfeld 2- Naherholung und Kultur sowie
- + Handlungsfeld 3- Klimaschutz und Klimafolgeanpassungsmaßnahmen.

##### **D.4.3.1 Handlungsfeld 1 Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region**

In diesem Handlungsfeld wurden die spezifischen Handlungsbedarfe der Bereiche soziale Grundversorgung, demografische Entwicklung, Wirtschaft sowie Stadt- und Ortsentwicklung zu Handlungsfeldzielen verdichtet.

### **Handlungsfeldziel 1: Sicherung der Daseinsvorsorge**

Das Vorhandensein von Einrichtungen der Daseinsvorsorge ist der wichtigste Standortfaktor für die Entscheidung zur Wahl eines Wohnstandorts. Gleichwohl bestehen regionale Unterschiede in der Versorgung der Menschen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs vor Ort ist in vielen Ortschaften der Region nicht mehr vorhanden bzw. rückläufig. Diese werden sich durch den demografischen Wandel noch weiter verstärken. Veränderte Arbeitsstrukturen, die sich durch die Corona-Pandemie beschleunigt haben, bieten jedoch die Chance einer Kaufkraftrückgewinnung und damit einer Stärkung der dörflichen Strukturen. Die Region Börde-Bode-Auen zwischen den Wirtschaftszentren Magdeburg, Halle und Wolfsburg möchte sich als generationsgerechter Wohnstandort weiterentwickeln und einen bedarfsgerechten Ausbau sowie die Schaffung kombinierter Angebote der Daseinsvorsorge fördern. Die Region Börde-Bode-Auen stellt sich als Entwicklungsaufgabe, neben den Kommunen als Träger der staatlichen Daseinsvorsorge auch örtliche Vereine und Initiativen zu unterstützen, die alternative Angebote der sozialen Daseinsvorsorge schaffen wollen.

### **Handlungsfeldziel 2: (Wieder-)belebung von Innenstädten und Ortszentren**

Innenentwicklung steht für die Strategie, den zukünftigen Flächenbedarf durch die Nutzung von innerörtlichen, bereits erschlossenen Flächen zu decken und auf die Ausweisung von Flächen im Außenbereich weitestgehend zu verzichten. Innenentwicklung ist zentral, um die Attraktivität der Dörfer und Städte in der Region Börde-Bode-Auen zu erhalten und zur (Wieder-)Belebung von Innenstädten und Dörfern beizutragen. Die Region Börde-Bode-Auen verfügt über einen großen Gebäudebestand der sanierungsbedürftig ist oder leer steht. Hinzukommen innerörtliche Brach- und Industrieflächen wie z.B. das Pektinwerk in Egelndorf. Im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung und der Förderung neuer Wohnformen – sei es für junge Familie, Alleinstehende oder ältere Menschen – ist das Entstehen von Leerständen und kommunalen Brachflächen zu

verhindern bzw. die erkannten Leerstände, Brachflächen und Baulücken kreativ zu nutzen bzw. (denkmalgerechte) Lösungs- und Nachnutzungskonzepte zu entwickeln. Die Region Börde-Bode-Auen stellt sich für eine nachhaltige Quartiers- und Siedlungsentwicklung als Entwicklungsaufgabe, den bestehenden Gebäudebestand um-, neu- und weiterzunutzen.

### **Handlungsfeldziel 3: Schaffung von generationsübergreifenden sozialen Orten**

Die Corona-Pandemie hat deutlich vor Augen geführt, wie wichtig das soziale Miteinander ist. Um sich begegnen und austauschen zu können, braucht es einen für alle gut zugänglichen Treffpunkt. Wichtig ist, dass Menschen sich dort austauschen können, Dinge gemeinsam tun und sich im besten Fall längerfristig umeinander kümmern. Es können aber auch Orte sein, an denen gearbeitet wird (Co-Working) oder Freiräume (Stadtplatz, Ortsmitten etc.), die als generationsübergreifender Treffpunkte gestaltet sind. Soziale Orte sollen die Menschen vor Ort anregen, sich zu engagieren und stellen Infrastrukturen für dieses bürgerschaftliche Engagement zur Verfügung. Die Region Börde-Bode-Auen möchte solche sozialen Orte als einen zentralen Ort für Begegnung, Kommunikation und Engagement fördern. Mit dieser Unterstützung kann in Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung die Attraktivität des ländlichen Raums insgesamt gesteigert werden.

### **Handlungsfeldziel 4: Förderung des Ehrenamts**

Das ehrenamtliche Engagement ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Ob für den Sport, die freiwillige Feuerwehr, für Kinder, die Nachbarschaftshilfe oder den Umweltschutz: Mehr als ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger über 14 Jahre engagieren sich freiwillig. Dieser Einsatz für die Gesellschaft gewinnt immer mehr an Bedeutung. Nach wie vor engagieren sich Menschen in der Region Börde-Bode-Auen ehrenamtlich, wie auch in der LAG Börde-Bode-Aue. Dennoch muss geschaut werden, wie ehrenamtlich Tätige in ihrer alltäglichen Arbeit unterstützt werden können. So kann z.B. die professionelle Nutzung von Social-Media-Kanälen, die Einrichtung einer responsiven Homepage oder die Nutzung von EDV-Programmen

men, die Vereinsarbeit erleichtern. Die Region Börde-Bode-Auen möchte das Ehrenamt vor Ort fördern. Neben baulichen Investitionen sollen auch Mittel für die Förderung des ehrenamtlichen Engagements bereitgestellt werden. Damit kann u.a. auch die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Region langfristig gestärkt werden.

**Handlungsfeldziel 5:**

**Wirtschaftsförderung und Fachkräftesicherung**

Unternehmen in der Region Börde-Bode-Auen stehen bei der Fachkräftesuche und der Fachkräftesicherung vor besonderen Herausforderungen. Im Wettbewerb um Mitarbeitende stehen die Arbeitgeberinnen und -geber in der Region Börde-Bode-Auen in direkter Konkurrenz zum Arbeitsplatzangebot der Landeshauptstadt Magdeburg. Gerade höher qualifizierte Fachkräfte ziehen ein städtisches Arbeitsumfeld oftmals vor. Aber auch viele Auszubildende verlassen ihren Betrieb nach der Ausbildung für eine Anstellung in einer größeren Stadt. Die Sicherung des Fachkräftenachwuchses ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass kleine und mittlere Unternehmen in ihrer Rolle als Stabilisatoren ländlicher Räume fortbestehen können. Den Unternehmen bieten sich verschiedene Handlungsoptionen an, dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. Um Fachkräfte erfolgreich in ländliche Räume zu ziehen bzw. dort zu halten, ist nicht zuletzt ein gemeinsames Handeln von Unternehmen und Region gefragt. Die Region

Börde-Bode-Auen möchte effiziente Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräfteangebots ergreifen, um die Attraktivität und die Wettbewerbsposition der Region nachhaltig zu stärken.

**Handlungsfeldziel 6:**

**Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit**

Die Kommunen der Region Börde-Bode-Auen stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Die Bandbreite der Themen reicht von der Digitalisierung über die Stärkung der Stadt- und Ortskerne bis zur nachhaltigen Energieversorgung. Hinzukommt der Erhalt zahlreicher Einrichtungen und Angebote, die die Städte und Gemeinden attraktiver machen. Mit den zusätzlichen Aufgaben stehen viele Kommunen auch in der Region Börde-Bode-Auen vor einem Spagat, der kaum noch zu bewältigen ist. Gerade für kleinere Städte und Gemeinde kann die interkommunale Zusammenarbeit eine Chance sein, um Doppelstrukturen zu vermeiden und strategische Gewichte zu erhöhen. Die Erfolgsformel für die Zukunft könnte lauten: „Kooperieren statt konkurrieren“ und das nicht nur zum Vorteil der Städte und Gemeinde, sondern vor allem auch zum Wohle der Bürgerinnen und Brüger. Themen für eine interkommunale Zusammenarbeit sind u.a. Wirtschaftsförderung, Naherholung, Kultur sowie Klimaschutz. Die Region Börde-Bode-Auen setzt sich zum Ziel, bei Zukunftsaufgaben verstärkt zusammenzuarbeiten.

**HANDLUNGSFELD 1 VITALE STÄDTE, LEBENDIGE DÖRFER, LEBENSWERTE REGION**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Sicherung der Daseinsvorsorge</b>		
Schaffung (alternativer Formen) der Daseinsvorsorge	Anzahl der Angebote	3
Sanierung bestehender Einrichtungen der Daseinsvorsorge	Anzahl der Einrichtungen	4
Unterstützende Maßnahmen zur Förderung des sozialen Miteinanders	Anzahl der Maßnahmen	2

Tab. 2: Teilziele im Handlungsfeldziel Sicherung der Daseinsvorsorge, eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 VITALE STÄDTE, LEBENDIGE DÖRFER, LEBENSWERTE REGION**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>(Wieder-)belegung von Innenstädten und Ortszentren</b>		
Aufwertung öffentlicher Straßen und Plätze	Anzahl der Maßnahmen	3
Schaffung alternativer Wohnformen	Anzahl der Maßnahmen	1
Um-, Neu- und Weiternutzung (historischer) Bau- substanz zu Wohnzwecken	Anzahl der Gebäude	1
Abriss von leerstehenden Gebäuden	Anzahl der Gebäude	1

Tab. 3: Teilziele im Handlungsfeldziel (Wieder-)belegung von Innenstädten und Ortszentren, eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 VITALE STÄDTE, LEBENDIGE DÖRFER, LEBENSWERTE REGION**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Schaffung von generationsübergreifenden sozialen Orten</b>		
Modernisierung und Erweiterung von Dorfgemein- schaftshäusern, Jugend- und Kultureinrichtungen oder ähnlichen Einrichtungen	Anzahl der Orte	4
Schaffung neuer dorfgemeinschaftlicher Treffpunkte	Anzahl der Treffpunkte	2

Tab. 4: Teilziele im Handlungsfeldziel Schaffung von generationsübergreifenden sozialen Orten, eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 VITALE STÄDTE, LEBENDIGE DÖRFER, LEBENSWERTE REGION**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Förderung des Ehrenamts</b>		
Stärkung von Kommunikations- und Entwicklungsprozessen	Anzahl der Angebote	3

Tab. 5: Teilziele im Handlungsfeldziel Förderung des Ehrenamts, eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 1 VITALE STÄDTE, LEBENDIGE DÖRFER, LEBENSWERTE REGION**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Wirtschaftsförderung und Fachkräftesicherung</b>		
Aufbau und Einrichtung eines Kultur- und Bildungsfüh- rers für die Region Magdeburg (Kooperationsprojekt)	Anzahl der Partnerregion	9
	Anzahl der Maßnahmen	1
Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	Anzahl der Maßnahmen	1

Tab. 6: Teilziele im Handlungsfeldziel Wirtschaftsförderung und Fachkräftesicherung, eigene Darstellung

## HANDLUNGSFELD 1 VITALE STÄDTE, LEBENDIGE DÖRFER, LEBENSWERTE REGION

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit</b>		
Zusammenarbeit bei Verwaltungsaufgaben	Anzahl der Maßnahmen	1
Maßnahmen zur Förderung des Wissenstransfers	Anzahl der Maßnahmen	1

Tab. 7: Teilziele im Handlungsfeldziel Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit, eigene Darstellung

**D.4.3.2 Handlungsfeld 2****Naherholung und Kultur**

In diesem Handlungsfeld wurden die spezifischen Handlungsbedarfe des Bereichs Naherholung, Kultur und Tourismus zu Handlungsfeldzielen verdichtet.

**Handlungsfeldziel 1:****Förderung von Sport und Gesundheit**

Die demografische Entwicklung, das Sportverhalten der Bevölkerung, die fortschreitende flächendeckende Einführung von Ganztagschulen und nicht zuletzt die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflussen die Zukunft der Sportinfrastruktur. Große Teile der Bevölkerung erwarten ein attraktives Sport- und Freizeitangebot (weicher Standortfaktor). Zudem fördert der Sport nicht nur das persönliche Wohlbefinden, sondern vermittelt auch soziale Kompetenzen und ermöglicht allen Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Viele der sportlichen Einrichtungen in der Region Börde-Bode-Auen sind sanierungsbedürftig oder müssen aufgrund der immer weiter steigenden Energiepreise energetisch saniert werden. Die Region Börde-Bode-Aue möchte wohnortnahe, moderne und nachhaltige Spiel- und Sportanlagen zur Verfügung zu stellen sowie die bestehenden Anlagen durch neue Angebote aufwerten. Gleichzeitig sollen Angebote gefördert werden, die der allgemeinen Gesundheitsförderung und -bildung dienen.

**Handlungsfeldziel 2: Ausbau Wander-, Wasser- und (Alltags-)Radwegenetz**

Die Region Börde-Bode-Auen besitzt eine Vielzahl von natürlichen (z.B. der Höhenzug Hakel, die Bode-Niederung), landschaftsbezogenen (z.B. Löderburger See) sowie kulturellen und historischen (z.B. Was-

serburg Egel, Schloss Hohenerxleben) Erlebniselementen. Diese Erlebnispunkte lassen sich zu Fuß, auf dem Rad oder auf dem Wasser erfahren. Auch wenn die Region Börde-Bode-Auen keine explizite Tourismusregion ist, bedarf es einer Qualitätsverbesserung und Nutzungserweiterung z.B. durch den qualitativen Ausbau von Rad- und Wanderwege, die die Anforderungen moderner Naherholungssuchender erfüllen. Ein gut ausgebautes, sicheres Radwegenetz kann aber auch gleichzeitig die alltägliche Fahrradnutzung anstelle des Pkw fördern. Im Zuge der Verkehrswende gilt es die Möglichkeiten neu zu bewerten und die Rahmenbedingungen zu schaffen, um einen Umstieg vom Auto auf alternative Fortbewegungsmittel zu fördern. Grundsätzlich geht es insbesondere um die Verbesserung der Radinfrastruktur, Verknüpfung mit anderen Verkehrsträgern, Erhöhung der Verkehrssicherheit, Nachhaltigkeit und Innovation, Öffentlichkeitsarbeit sowie Radtourismus. Die Region Börde-Bode-Auen setzt sich zum Ziel, das für die Naherholung nutzbare Wander-, Wasser- und (Alltags-)Radwegenetz qualitativ auszubauen und mit weiteren Angeboten der Naherholung zu vernetzen.

**Handlungsfeldziel 3:****Stärkung von Naherholung und Kultur**

Im Bereich von Naherholung und Kultur hat die Region Börde-Bode-Auen mit ihren vielen kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten und attraktiven Landschaftsräumen viel zu bieten und ihr großes Potenzial insbesondere als Rad- und Kulturregion noch lange nicht ausgeschöpft. Die Corona-Pandemie hat zudem gezeigt, wie wichtig diese lokalen bzw. regionalen Angebote sind. Gleichzeitig stellen die potenziellen Nutzerinnen und Nutzer von Nah-

erholungs- und Kulturangeboten hohe Anforderungen hinsichtlich Qualität und Modernität, so dass sich die Angebote stetig weiterentwickeln müssen. Dabei ist nicht nur die Verbindung von Natur und Landschaft mit Freizeit- und Erholungsangeboten unter Berücksichtigung ökologischer Belange von großer Bedeutung, sondern auch die Einbeziehung gesamtgesellschaftlich relevanter Themen und Veränderungsprozesse. Besinnung auf Regionalität, Authentizität und Herkunft, Wertewandel (Lust auf Lebensgenuss und Suche nach mehr Sinnhaftigkeit, soziale Beziehungen werden wieder wichtiger, auch Natur- und Kulturthemen gewinnen an Bedeutung, wachsendes Gesundheitsbewusstsein) als auch barrierefreie Angebote oder inklusive Veranstaltungen sprechen unterschiedliche Zielgruppen an und schaffen Anreize, sich in der Natur und Landschaft zu erholen. Die Region Börde-Bode-Auen möchte die vorhandenen Angebote durch Modernisierungsmaßnahmen oder durch Zusatzangebote bedarfsgerecht weiterentwickeln, qualitativ aufwerten und mit anderen Angeboten vernetzen.

**Handlungsfeldziel 4: Erhalt des kulturellen Erbes**

Die Region Börde-Bode-Auen erfährt nicht nur eine landwirtschaftliche Nutzung, sondern war über viele Jahrhunderte auch ein wichtiger Industrie- und Bergbaustandort. Der Kaliabbau und die weitere Bergbautätigkeiten haben nicht nur die Landschaft verändert, sondern auch zu gravierenden Einschnitten in den Siedlungsbereichen geführt. Die Ziegelei- und Gipshütte in Westeregeln, das Bergbaumuseum in Staßfurt /Neundorf oder die neue Ortsmitte Staßfurts sind Zeugnisse dieser Zeit. Darüber hinaus gibt es denkmalgeschützte Burgen, Schlösser und Kirchen wie das Schloss Hohenerxleben oder die Wasserburg Egel, als wichtige kulturelle Zeugnisse vergangener Tage. Kultur, Geschichte und Naturerbe sind neben der Daseinsvorsorge wichtige, weiche Standortfaktoren. Die Region Börde-Bode-Auen setzt sich deshalb zum Ziel, dieses kulturelle Erbe zu bewahren und weiterzuentwickeln. Für eine nachhaltige Entwicklung werden neben dem Erhalt dieser Denkmäler, auch moderne, digitale Bildungsangebote benötigt, um über diese geschichtliche Entwicklung zu informieren und damit die regionale Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner zu erhöhen.

**HANDLUNGSFELD 2 NAHERHOLUNG UND KULTUR**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Förderung von Sport und Gesundheit</b>		
Erweiterung und Modernisierung von bestehenden Sportstätten	Anzahl der Sportstätten	7
Neubau von Einrichtungen für Sport und Gesundheit	Anzahl der Einrichtungen	1
Maßnahmen zur Gesundheitsbildung	Anzahl der Angebote	3

Tab. 8: Teilziele im Handlungsfeldziel Förderung von Sport und Gesundheit, eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 2 NAHERHOLUNG UND KULTUR**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Ausbau Wander-, Wasser- und (Alltags-)Radwegenetz</b>		
Ausbau des Wander-, Wasser-, Pilger- und Radwegenetzes (Beschilderung, Infrastruktur etc.)	Anzahl der Projekte	4
Erstellung von (thematischen) Radverkehrskonzepten einschl. Nutzung neuer Medien	Anzahl der Kooperationen	4

Tab. 9: Teilziele im Handlungsfeldziel Ausbau Wander-, Wasser- und (Alltags-)Radwegenetz, eigene Darstellung

## HANDLUNGSFELD 2 NAHERHOLUNG UND KULTUR

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Stärkung von Naherholung und Kultur</b>		
Aufwertung und Modernisierung bestehender Naherholungs- und Kultureinrichtungen	Anzahl der Einrichtungen	5
Schaffung neuer Angebote in den Bereichen Naherholung und Kultur	Anzahl der Angebote	2

Tab. 10: Teilziele im Handlungsfeldziel Stärkung von Naherholung und Kultur , eigene Darstellung

## HANDLUNGSFELD 2 NAHERHOLUNG UND KULTUR

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Erhalt des kulturellen Erbes</b>		
Erhalt und Sanierung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse	Anzahl der Bauwerke	6

Tab. 11: Teilziele im Handlungsfeldziel Erhalt des kulturellen Erbes, eigene Darstellung

#### D.4.3.3 Handlungsfeld 3 Klimaschutz und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen

In diesem Handlungsfeld wurden die spezifischen Handlungsbedarfe die Bereiche ökologische Transformation sowie Stadt- und Ortsentwicklung zu Handlungsfeldzielen verdichtet.

##### Handlungsfeldziel 1: Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung und -erzeugung

Für ein umweltschonendes Energiesystem muss langfristig der Verbrauch fossiler Energieträger – Erdöl, Erdgas, Kohle – gesenkt werden. Denn sie verursachen das Treibhausgas Kohlendioxid und fördern damit die Erderwärmung. Zwei Aspekte spielen beim Umstieg eine zentrale Rolle: zum einen die grundsätzliche Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Verbrauchs, zum anderen die Entwicklung nachhaltiger Energieerzeugungsformen. Dabei sind die räumlichen Voraussetzungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien, für eine sparsame Energienutzung sowie für den Erhalt und die Entwicklung natürlicher Senker für klimaschädliche Stoffe und für die Einlagerung dieser Stoffe zu schaffen. Die zukünftige Energieversorgung soll aus einem ausgewogenen sowie umwelt- und sozialverträglichen Mix aus den regenerativen Energiequellen

Wind, Wasser, Sonne, Geothermie und Bioenergie oder auch Wasserstoff erfolgen. Die Region Börde-Bode-Auen möchten im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralität leisten.

##### Handlungsfeldziel 2:

##### Schutz und Entwicklung von Natur und Landschaft

Der Naturraum der Region Börde-Bode-Aue ist die Lebensgrundlage für Tiere und Pflanzen, Produktionsort für Lebensmittel und Energie und gleichzeitig auch Erholungsraum. Dieser Naturraum ist mit seinen zahlreichen Schutzgebieten in seiner Bedeutung für die Funktionsfähigkeit der Böden, des Wasserhaushalts, der Tier- und Pflanzenwelt sowie des Klimas einschließlich der jeweiligen Wechselwirkungen zu entwickeln, zu sichern oder wo möglich und angemessen, wiederherzustellen. Wälder, Freiräume außerhalb der Siedlungsflächen, Gärten und Parkanlagen sowie Gewässer innerhalb der Ortschaften sind so zu gestalten, dass sie als Erholungsräume genutzt werden können und gleichzeitig den Anforderungen an eine gesunde Umwelt (im Sinne ökologischer Anforderungen) gerecht werden. Dies schließt die Altlasten- bzw. Bodensanierung mit ein, um eine un-



schädliche Nachnutzung zu ermöglichen. Die Region Börde-Bode-Aue setzt sich zum Ziel, typische oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln.

**Handlungsfeldziel 3: Förderung klimabewusster Städte und Gemeinden**

Wasser und Siedlungsgrün tragen maßgeblich zur Klimavorsorge und Klimafolgenanpassung sowie zu einer gesunden (Stadt-)Landschaft als auch zum Erhalt bzw. zur Stärkung der Biodiversität bei. Neben dem Siedlungsgrün spielt Wasser eine zentrale Rolle in unserem täglichen Leben und gehört in großen Teilen zur kommunalen Daseinsvorsorge. Gleichzeitig

wird die Ressource Wasser immer knapper und damit wertvoller. Die Region Börde-Bode-Auen möchte ihre Siedlungsbereiche zukunftsgerecht und damit klimabewusst gestalten. Eine klimabewusste Ausrichtung bedeutet eine gesicherte Versorgung mit Wasser mit entsprechend hoher Qualität und ausreichender Menge, eine intensivierete Begrünung als Hitze- und Klimavorsorge und eine am natürlichen Wasserhaushalt orientierte Bewirtschaftung des Niederschlagswassers mit blau-grüner Infrastruktur und multifunktionaler Flächennutzung. Die Region Börde-Bode-Aue wird sich dieser Herausforderung annehmen, um eine klimafeste Entwicklung anzustoßen, gemäß dem Motto Vorsorge statt Nachsorge.

**HANDLUNGSFELD 3 KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNGSMASSNAHMEN**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung und -erzeugung</b>		
nachhaltige Energieerzeugung und -nutzung einschl. Energieeinsparungsmaßnahmen	Anzahl der Maßnahmen	4

Tab. 12: Teilziel im Handlungsfeldziel Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung und -erzeugung, eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 3 KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNGSMASSNAHMEN**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Schutz und Entwicklung von Natur und Landschaft</b>		
Hoch- und Grundwasserschutz einschl. Gewässersanierung	Anzahl der Maßnahmen	2
Naturschutz- und Landschaftspflege	Anzahl der Maßnahmen	1

Tab. 13: Teilziele im Handlungsfeldziel Schutz und Entwicklung von Natur und Landschaft, eigene Darstellung

**HANDLUNGSFELD 3 KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNGSMASSNAHMEN**

Handlungsfeldziel (HFZ) mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2023-2027
<b>Förderung klimabewusster Städte und Gemeinden</b>		
Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung des Stadt- und Dorfklimas	Anzahl der Maßnahmen	1
Maßnahmen zur Umweltbildung sowie zur Sensibilisierung der Folgen des Klimawandels	Anzahl der Maßnahmen	2

Tab. 14: Teilziele im Handlungsfeldziel Förderung klimabewusster Städte und Gemeinden, eigene Darstellung

#### D.4.4 Prozess- und Strukturziele (Outcome)

Die Lokale Entwicklungsstrategie verfolgt eine Vielzahl von Zielen, die in den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen durch die Formulierung von Teilzielen spezifiziert und SMART formuliert sind. Für eine wirkungsorientierte Projektarbeit sind zusätzlich noch Indikatoren für die Qualität der Projektarbeit innerhalb der Region Börde-Bode-Auen wichtig. Diese so genannten Outcome-Indikatoren haben zur Grundlage, dass eine Zielgruppe ihr Bewusstsein bzw. ihre Fähigkeiten verändert, eine Zielgruppe ihr Handeln verändert und als abschließende Stufe sich die Lebenslage einer Zielgruppe verändert. D.h. die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe soll auf Ebene der Zielgruppen eine Wirkung entfalten.

##### Handlungsfeld 1

Projekte im Handlungsfeld 1 haben primär das Ziel, die Lebensqualität der Menschen in der Region zu verbessern. Der Outcome-Indikator soll Auskunft darüber geben, ob die Maßnahmen insgesamt das Potenzial haben, zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger beizutragen.

- + Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die von den Maßnahmen profitieren sowie deren geografische Verteilung innerhalb der Region
- + Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an geförderten Maßnahmen

##### Handlungsfeld 2

Geeignete Indikatoren für das Handlungsfeld 2 wären die Messung der Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer. Diese Zufriedenheit lässt sich jedoch aufgrund der Datenlage nicht realistisch auf den Einfluss der LEADER/CLLD-Projekte zurückführen. Entsprechend wurden zwei alternative Indikatoren gewählt.

- + Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an geförderten Maßnahmen
- + Zufriedenheit der Kulturschaffenden und Naherholungsanbieter bezüglich der Wirkung der geförderten Maßnahme

##### Handlungsfeld 3

Auch das Handlungsfeld 3 ist in Bezug auf seine Wirkung sehr vielschichtig. Der Nachweis einer CO<sub>2</sub>-Einsparung wäre zwar sinnvoll, aber auf der Ebene LEADER/CLLD kaum möglich. Deshalb geht es vorrangig um das Engagement in diesem Bereich und den Wirkungsradius.

- + Anzahl der Personen, die sich für den Klimaschutz engagieren
- + Anzahl von Bürgerinnen und Bürger, die von den Klimafolgeanpassungsmaßnahmen profitieren

#### D.4.5 Passfähigkeit zu übergeordneten Strategien und Zielvorstellungen

##### D.4.5.1 Europäische Struktur- und Investitionsfonds sowie Green deal

Die LEADER/CLLD-Methode des Landes Sachsen-Anhalt und damit die Lokale Entwicklungsstrategie Börde-Bode-Auen basiert auf den Vorgaben der Europäischen Union für den LEADER/CLLD-Prozess ab 2023. Die dafür geltenden Verordnungen bilden die Grundlage für die betreffenden Programme des Landes Sachsen-Anhalt im Bereich der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI).

Die Kohäsionspolitik der Europäischen Union zielt darauf ab, eine ausgewogenere, nachhaltigere territoriale Entwicklung zu fördern und das mit Hilfe der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds. Die Kohäsionspolitik wird sich künftig auf fünf politische Ziele konzentrieren, bei denen die EU am besten etwas bewirken kann:

- + ein intelligenteres Europa durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen;
- + ein stärker vernetztes Europa mit strategischen Verkehrs- und Digitalnetzen,
- + ein grüneres, CO<sub>2</sub>-freies Europa, das das Übereinkommen von Paris umsetzt und in die Energiewende, in erneuerbare Energien und in die Bekämpfung des Klimawandels investiert,